

Viel Applaus und Gelächter am Kappenabend

Bunter „Unterwasserball“ im Pfarrsaal / Launige Vorführungen / Schwimmhilfen für Regenten Daniel vom Speckzinke

Zell im Wiesental. Wahrer Ideenreichtum zeigte sich beim Kappenabend im Obertal. Schillernde Fischköpfe in vielerlei Gestalt, Neptun mit Zauselperücke, Hai im Ganzkörperkostüm, düsteres Schlammgetier und anderes mehr sorgte für einen bunten „Unterwasserball“ im Pfarrsaal.

Nicht minder aufwendig fiel die maritime Dekoration der Stätte aus, von der Decke fielen wasserblaue Stoffbahnen herab, die Tische waren mit Beachsand verziert. Viele Gedanken hatten sich auch Vogt Uli Schaffrinna und sein Geleit gemacht, wie nun der Hürus bei seiner Visite am besten zu beschäftigen ist. Da kam den Obertälern doch gelegen, dass bei den Hafenkonzerten am Schwanenweiher ein Verantwortlicher fehle, wie der Vogt kundtat. Einer, der sich um Knochenbrüche und Ertrinkende kümmere, wie sie bei dem Hock so häufig zu Tage treten. Einer, der auf die Gäste aufpasse und Verhaltensregeln aufstelle, ein Sicherheitsbeauftragter eben. Um dieses Manko abzubauen,



Rasch die Trillerpfeife in den Mund, bevor es zur Beatmung kommt: Hürus Daniel und Kanzler Torsten.

Foto: bo

mussten natürlich Prüfungen her, deren Echtheit ein Zertifikat belegte. Spontan sei man auf den Hürus gekommen, meinte der Vogt, und ehe es sich Regent Daniel vom Speckzinke versah, stand er ohne Jacket da. Stattdessen verpassten ihm die Obertäler Schwimmhilfen, wie man sie von Dreijährigen kennt. So ausgerüstet hatte er verschiedene Schwimmstile auf einem Becken

vorzuführen, dass immerhin wasserfrei war. Nächste Stufe war die fachgerechte Verarz tung. Als Patient musste Kanzler Torsten Weinstein herhalten, dem der Hürus (mit Liebe) als erstes die Gosche verband. Einmal gut verpackt, diente der Kanzler auch als Statist für Beatmungsübungen. Zwei Mündler sollten aufeinander treffen, und um Schlimmeres zu verhindern, steckte

sich der Hürus die Trillerpfeife in den selbigen. Das alles war selbstredend von jeder Menge Gejohle begleitet, und zweifelsfrei bilanzierten die Obertäler, „der richtige Retter, der absolute Profi“ sei gefunden. Lohn der Mühe war das Froschabzeichen, ausgehändigt von Giovanna Paternostro.

Als Gegenleistung übergab der Hürus der Wagenbauer-Vogtei Geschenke, Wärmepads und Hochprozentigen für kalte Tage. Zu den weiteren Bühnenakteuren, die an dem Abend mit „Patchwork“-Musik für Stimmung sorgten, gehörte das Obertal-Trio, das eine unterhaltsame Persiflage auf den örtlichen Dichterwettbewerb bot. Weiter begeisterten die Mannen des Obertal-Balletts mit einem sandigen Tanz. Die Nachwuchstruppe, die Obertal-Boys, hatte die launige Vorführung „de magische Männerregen“ einstudiert (Raining man). Viel Applaus ernteten weiter die Märtwüiber am Silvestergrillstand, die „Heissi, Heissi“ anboten, womit auch Neuigkeiten gemeint waren. (bo)